

**Schlussworte
zum 6. Alzheimer-Symposium
der Alzheimer Angehörigen-Initiative e.V.
am 18.09.2004
von Rosemarie Drenhaus-Wagner**



Ich danke Herrn Dr. Wojinar für seine einfühlsame und verständnisvolle Führung durch die veränderte Lebenswelt der Demenzkranken vor allem in der späten Krankheitsphase.

Die späte Krankheitsphase! Einige Angehörige haben im Vorfeld des Symposiums Angst vor diesem Thema signalisiert, z.B. mit der Aussage: „Ich will gar nicht wissen, was auf mich zukommt.“ Viele der pflegenden Angehörigen wollten sich diesem Thema stellen. Das zeigt ja auch der volle Saal. Denn Wissen vermittelt Sicherheit und Sicherheit macht kompetent.

Deshalb möchte ich allen Referenten herzlich danken, dass Sie uns nicht nur Wissen vermittelt haben, sondern auch dazu beigetragen haben, die Angst vor der Zukunft zu reduzieren.

Angst ist ja auch immer ein gewisser Schutz vor Gefahr. Diese Gefahr abzuwenden, hilft zum einen Wissen, aber oft auch ein kleiner Schutzenkel an unserer Seite. Einen solchen Schutzenkel wünsche ich uns allen, vor allem aber den Demenzkranken und ihren pflegenden Angehörigen. Ihnen, liebe Referenten, möchten wir gerne literarisches zum Thema Schutzenkel als nette Erinnerung zu diesem Symposium zukommen lassen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich auch bei unserer 2. Vorsitzenden, Frau Dr. Zapfe, für die hervorragende Leitung durch diese Veranstaltung bedanken und bei unserem Vorstandsmitglied, Herrn Dr. Lämmler, der dieses Symposium so ausgezeichnet organisiert hat.

Herzlichen Dank auch den vielen fleißigen Helfern, die mit ihrem engagierten Einsatz dazu beigetragen haben, dass dieses sechste Symposium so reibungslos durchgeführt werden konnte.

Wie im vergangenen Jahr sind auch bei der heutigen Veranstaltung viele Demenzkranken betreut worden. Im Raum 219, das ist der Besprechungsraum unseres Regierenden Bürgermeisters, wurden sie aktivierend betreut. Dank an dieser Stelle nicht nur unseren eigenen Betreuern sondern auch dem Katharinenhof am Dorfanger, der uns sechs ausgezeichnete Fachkräfte für die Betreuung der Demenzkranken zur Verfügung gestellt hat. Die Pflegewohnanlage für Demenzkranke Katharinenhof ist auch Mitglied der Alzheimer Angehörigen-Initiative.

Eine Veranstaltung in dieser Größenordnung wäre von uns aber nicht durchführbar, gäbe es nicht großzügige Sponsoren. Für das Sponsoring dieses Symposiums danken wir den Firmen Eisai und Pfizer sowie der Firma Merz. Am Infostand der „Alzheimer Hilfe“ der Firmen Eisai und Pfizer sowie am Infostand des „Zukunftsforums Demenz“ der Firma Merz haben Sie sich ja schon ausgiebig informieren können.

Dass wir Sie, meine Damen und Herren, Jahr für Jahr in dieses repräsentative Gebäude einladen dürfen, empfinden wir als eine ganz besondere Anerkennung durch die Senatsverwaltung. Zeigt dies doch, wie sehr nicht nur die Arbeit der Alzheimer Angehörigen-Initiative geschätzt wird sondern auch die schwierige Situation der pflegenden Angehörigen an politisch verantwortlicher Stelle unserer Stadt gesehen wird. Frau Senatorin Dr. Heidi Knake-Werner hat das ja mit Ihrem Grußwort deutlich zum Ausdruck gebracht.

Wir hoffen, dass unser Symposium Ihnen eine Fülle neuer Informationen vermittelt hat. Möchten Sie noch Fragen beantwortet haben, so tun wir das gerne noch in der nächsten Stunde. In dieser Zeit können Sie an den Referententischen, die wir gleich hier auf und neben dem Podium aufstellen werden, Fragen an die Referenten stellen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie jetzt noch ein wenig mit uns im Wappensaal verweilen wollen. Auch an den Informationsständen können Sie sich noch beraten lassen und an unserem Imbiss stärken. Danach stehen wir Ihnen werktäglich von 10 bis 15 Uhr in unserer Geschäfts- und Beratungsstelle zur Verfügung. Adresse und Telefonnummer finden Sie ja auf dem Programm zu diesem Symposium.

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Ausklang des Symposiums mit anregenden Gesprächen, einen angenehmen Heimweg und viel Kraft für die Bewältigung Ihres schwierigen Alltags.